

TAUNUS-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Beitzelle 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beitzelle im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Nachschneidung und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Montag
10
März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschneidung. Jede Nachschneidung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird nicht berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 39 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag: Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus. Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle: Königstein im Taunus, Hauptstraße 41. Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Die Unruhen im Reiche. Der Zusammenbruch.

Ein furchtbares Geschick sucht unser armes Land und Volk heim, alles stürzt in den Abgrund der Anarchie. Nicht anders als so kann man die trostlosen Zustände bezeichnen, die nun schon seit längerer Zeit in immer stärkerer Nähe im unbesiegbaren Deutschland sich ausbreiten. Staatliche Ordnung und staatsbürgerliches Pflichtgefühl, ohne die man auch im republikanischen Staatswesen nicht leben kann, sind verschwunden, alles geht aus den Fugen und nirgends ist das Bild einer kräftigen Hand zu spüren, die diesem wahn- wütigen Treiben zum Zusammenbruch Einhalt böte. Zwar hat die Regierung einige Bezirke Mitteldeutschlands zur Ruhe bringen können, aber selbst ein Rind wird doch an die Dauerhaftigkeit dieser Ruhe nicht glauben; sobald die Truppen fort sind, geht der Teufel wieder los. In Berlin, wie überhaupt im ganzen Reiche scheint die Regierung die Situation längst nicht mehr in dem Maße zu beherrschen, wie es im staatlichen Interesse dringend wünschenswert wäre.

Die Anarchie in Berlin.

Berlin, 6. März. Seit Mitternacht spielen sich schwere Kämpfe am des Polizeipräsidium ab. Die Spartakisten feuerten mit Maschinengewehren und Artillerie, so daß das Gebäude stark beschädigt worden ist. Eine Verbindung mit dem Polizeipräsidium ist unmöglich, da alle Zugangsstraßen von den Spartakisten besetzt und die Telefonleitungen zerschritten sind. Außer der Volksmarineteilung und einem Teil der republikanischen Soldatenwehr sind auch ein Teil des „Militär“-Regiments und das zweite Garderegiment zu den Aufständischen übergegangen. Die nächsten Kämpfe sollen bisher 8 Tote und eine erhebliche Anzahl Verwundete gekostet haben.

Vor den schwersten Erschütterungen.

Berlin, 6. März. Die Streikbewegung hat sich gegen Abend katastrophal ausgewachsen. Die Kämpfe gegen die Volksmarineteilung sind sehr ernst geworden. Von 4 Uhr ab durchdröhnte die ganze Stadt der Kanonendonner vom Alexanderplatz und vom Volksmarineteilung am Bahnhof Janowitzbrücke. Auch in der Friedrichstadt fielen verschiedentlich Schüsse. In den Nachmittagsstunden hatte sich der Arbeiterrat Groß-Berlins versammelt. In ihm stellten die Kommunisten und die Unabhängigen Sozialdemokraten folgenden Antrag: „1. Sofort treten die Elektrizitätswerke, die Gas- und Wasserwerke in den Streik ein; 2. der Oberbefehl über sämtliche Truppen geht an den Vollzugsrat der Berliner RSR über; 3. mit der Regierung in Weimar wird nicht weiter verhandelt.“ Trotz der geradezu wahnwitzigen Forderungen, die in diesen Punkten enthalten sind, suchten die Mehrheitssozialisten die Vernunft der anwesenden Arbeiterräte anzurufen. Alle ihre Versuche scheiterten jedoch. Die drei Forderungen sind mit Majorität angenommen worden. Daraufhin traten die Mehrheitssozialisten aus der Streikleitung sofort aus und verließen den Versammlungssaal. Die ersten Folgen dieser weitgehenden Beschlüsse zeigten sich gegen 6 Uhr abends. Sämtliche Anlagen der elektrischen Leitungen verlagern. Die Privathäuser und die öffentlichen Gebäude liegen in vollständiger Finsternis. Nur die Gaswerke liefern noch Gas. Lichtsches Gefinbet hat sich schon in den Abendstunden in den Straßen breit gemacht. Berlin bietet das traurigste Bild, das man je von dieser Weltstadt gewinnen konnte. Dazu kommt die Einstellung allen geschäftlichen Lebens durch die Abschneidung des Fernverkehrs sowohl innerhalb Großberlins wie auch nach auswärts. In den späten Abendstunden konnte man noch nicht angeben, wie sich vermutlich die Dinge über Nacht entwickeln werden. Man steht vor den schwersten Erschütterungen, die überhaupt nur denkbar sind.

Ein Vermittlungsplan.

Am 4. März fuhr eine Abordnung der Berliner Mehrheitssozialisten nach Weimar, um über eine Einigungsformel zwischen der Regierung und den Streikenden zu verhandeln. Die Verhandlungen dauerten mehrere Stunden. Es wohnte ihnen bei der Reichspräsident Ebert, ferner von der Sozialdemokratie Scheidemann, Landsberg und einige Zeit auch Wiffel und Bauer. Vom Zentrum waren anwesend Erzberger und Giesberts. Die Demokraten hatten Preuß und Gothein entsandt. Schon am Dienstag war man zu ein-

heitlicher Auffassung gekommen, die am Mittwoch Vormittag in einer Kabinettsitzung, die übrigens nur ganz kurze Zeit währte, zum vollkommenen Einverständnis auf allen Seiten führte.

Die Regierung weist eingangs auf das hin, was in Weimar an gesetzgeberischer Arbeit verfassungsrechtlich, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Charakters, geleistet worden ist, eine Arbeit, die die notwendige Voraussetzung war für die von der Regierung stets als eine ihrer Hauptaufgaben im Auge behaltene Sozialisierung. Diese solle jetzt mit allem Nachdruck betrieben werden, und zwar mit Hilfe folgender Gesetzesvorschläge:

1. Ein Gesetzentwurf über die Arbeiterräte, die als wirtschaftliche Interessenvertretung der Arbeiter grundsätzlich anerkannt und in der Verfassung verankert werden. Einzelheiten sollen durch besondere Gesetze geregelt werden, jedoch sieht der Entwurf schon jetzt aus der untersten Stufe Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräte vor, in zweiter Stellung sogenannte Arbeitsgemeinschaft zur Kontrolle der Waren-Erzeugung und Verteilung in den einzelnen Gewerken; in dieser Arbeitsgemeinschaft sollen Arbeiter, Angestellte und Unternehmer mitwirken. Darüber wieder stehen Bezirksarbeitsräte und endlich der Zentralarbeitsrat, in dem alle selbst Arbeit leistende als auch Unternehmer und freien Berufe vertreten sind. Der Zentralrat hat mitzuwirken bei allen Sozialisierungsmaßnahmen. Er ist zur Kontrolle sozialistischer Betriebe und Gewerbe heranzuziehen, vor der Einbringung sozialpolitischer und wirtschaftlicher Gesetze zu hören und hat endlich das Recht, selbst solche Gesetze vorzuschlagen.

2. Ein Gesetz über Arbeitsrechte mit dem Endzweck der Schaffung konstitutioneller Verhältnisse in den Fabriken soll baldmöglichst eingebracht werden.

3. Hinsichtlich der Sozialisierung wird versprochen, daß die Berichte und Gutachten der Sozialisierungskommission sofort veröffentlicht werden sollen; außer den schon bekannten werden weitere Sozialisierungsmaßnahmen unter Heranziehung von Sachverständigen aus den Arbeiteräten in Angriff genommen werden.

4. Alle unter das allgemeine Strafgesetz fallenden Handlungen sollen, auch wenn der Täter eine Militärperson ist, in Zukunft bürgerlichen Gerichten zur Aburteilung überwiesen werden.

5. Die Lebensmittelversorgung soll nach Möglichkeit dadurch verbessert werden, daß die Verteilung unter möglichst großer Ausschaltung des Zwischenhandels von den Gemeinden unmittelbar an die Verbraucher erfolgt.

Ueber die Annahme oder Ablehnung dieses Vorschlages steht die Entscheidung noch aus.

Regierungskrise in Weimar?

Weimar, 6. März. Die bürgerlichen Regierungsmitglieder haben dem Ministerpräsidenten ihre Entlassung angeboten. — Eine Bestätigung dieser Mitteilung war nicht zu erhalten, indes ist auch ein Dementi nicht erfolgt.

In nächster Nähe von Weimar.

In Eisenach hat sich die seit einigen Tagen verbreitende Streikbeteiligung noch weiter ausgedehnt. Die Lage hat sich verschärft. Die Lieferung von Elektrizität, Gas und Wasser ist eingestellt. Das Verkehrsamt Eisenach wurde aufgesperrt, den Eisenbahnverkehr Eisenach-Bebra, Eisenach-Gotha und Eisenach-Meiningen sofort einzustellen, widrigenfalls Gewalt angewandt werde.

In Gera sind Offiziere von Streikenden ermordet worden. Eine Verfolgung der Täter war noch nicht möglich.

Die Zustände in Leipzig spotten, wie der sächsische Innenminister in der Volkskammer erklärte, jeder Beschreibung. Die Lebensmittelzufuhr stockt gänzlich, viele seien mit dem schlimmsten Hungertode bedroht. Die Regierung will noch versuchen, den Streit auf dem Wege der Verhandlungen zu lösen, sollte diese Absicht scheitern, so wird die militärische Befehlsgewalt Leipzigs angeordnet.

Unterbrechung der wirtschaftlichen Verhandlungen in Spa.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Berlin: Die deutsche Waffenstillstandskommission ist von Spa abgereist, nachdem der Verband die restlose Auslieferung der Handelsflotte beansprucht hat, ohne gleichzeitig die deutsche Forderung der Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu bewilligen. Daselbe Blatt meldet hierzu aus Weimar: Unsere Ver-

treter bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Spa sind am Donnerstag hier eingetroffen. Sie werden über die Lage Bericht erstatten und werden dann mit dem Minister Erzberger nach Berlin fahren. Die gegnerische Delegation ist nach Paris gereist, um sich neue Instruktionen zu holen. Wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, steht noch dahin.

Ein neuer Bergarbeiterstreik.

In Oberschlesien ist ein neuer Bergarbeiter-Ausstand ausgebrochen. Die Leute verlangen Aufhebung des Grenzschutzes und des Belagerungszustandes.

Zunehmende Arbeitslosigkeit.

Das Statistische Reichsamt macht über die Arbeitsverhältnisse im Reiche nähere Angaben, aus denen vor allem eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit zu entnehmen ist. Im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Reiches geht im besetzten Gebiet die Zahl der Arbeitslosen seit kurzer Zeit zurück. Sie betrug Anfangs Januar in Koblenz 1788, Köln 31 473, Trier 3310, Aachen 18 261 und sank bis Ende Januar in Koblenz auf 1370, in Köln auf 27 008, in Trier auf 2772 und in Aachen auf 6728.

Die drohende Hungersnot.

Der Nationalversammlung ist folgende Interpellation Müller-Breslau, Gröber und v. Papen zugegangen: Die in Deutschland greifbaren Erntevorräte reichen nicht aus, das Volk bis zur Einbringung der diesjährigen Ernte zu ernähren. Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Ernährung des deutschen Volkes sicher zu stellen?

Aus Bayern.

München, 5. März. In am Montag und Dienstag hier abgehaltenen Besprechungen zwischen Vertretern der Mehrheitssozialisten, der Unabhängigen und des Bauernbundes wurde ein Programm angenommen, das auf die sofortige Einberufung des Landtages zu einer kurzen Tagung, Bildung eines sozialistischen Ministeriums durch die beiden sozialistischen Parteien, Anerkennung dieses Ministeriums durch den gewählten Landtag und Schaffung der Verfassung abzielt. Neuwahlen der RSR sind im ganzen Lande nach den Grundsätzen der Verhältniswahl sofort anzuordnen. Die Rechte der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte sind durch ein besonderes Gesetz umgehend festzulegen.

Das deutsche Arbeitsgesetz.

Weimar, 5. März. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatsauschusses hiermit verkündet wird. Nach § 1 dieses Gesetzes hat jeder Deutsche die sittliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert. Nach § 2 sollen die für die Vergesellschaftung geeigneten wirtschaftlichen Unternehmungen, insbesondere die Gewinnung von Bodenschätzen und die Ausnützung von Naturkräften, in die Gemeinwirtschaft übergeführt werden. Nach § 3 werden die Aufgaben der durch Reichsgesetz geregelten Gemeinwirtschaft wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörpern übertragen. Nach § 4 wird in Ausübung der in § 2 vorgesehenen Befugnis ungesäumt durch besondere Reichsgesetze die Ausnützung von Brennstoffen, Wasserkraften und sonstigen natürlichen Energiequellen und von der aus ihnen stammenden Energie nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt. § 5, dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Arbeiterrat in Frankfurt a. M.

Frankfurt, 6. März. In einer Vollversammlung des Arbeiterrates wurde erklärt, die neue Stadtverordnetenversammlung sei reaktionärer als die alte. Der Arbeiterrat habe gestern beschlossen, sich nicht aufzulösen. (General Nudant hatte, wie mitgeteilt, auf eine deutsche Anfrage erklärt, daß Arbeiterräte in der neutralen Zone nicht zulässig seien.) Die Arbeiterräte müßten gesetzlich anerkannt werden als Organe der sozialen Verwaltung in den Betrieben und in der Industrie, sowie als Kontrollorgane der Verwaltung und als mitwirkender Faktor im Parlament.

Verbot der Soldatenräte in der Schweiz.

Bern, 3. März. Eine Verordnung des Bundesrates wegen Gefährdung der militärischen Ordnung verbietet laut Schweizerischer Depeschengenthur Vereinigungen und Organisationen von Soldatenräten, Soldatenbänden und dergleichen, deren Zweck und Tätigkeit darauf gerichtet ist, die militärische Disziplin zu untergraben. Für Übertretungen ist Gefängnis bis zu zwei Jahren vorgesehen.

Die Friedenskonferenz.

Köln, 5. März. Man hat allgemein das Gefühl, daß diese Woche in der Geschichte der Friedenskonferenz von größter Bedeutung sein wird. Nach der für morgen erwarteten Ankunft Lloyd Georges in Paris wird eine kurze Verhandlungspause eintreten. Danach werden die Dinge aber voraussichtlich rasch ihren Lauf nehmen. Aus einer am vergangenen Samstag von Balfour gemachten Bemerkung geht klar hervor, daß nach seiner Ansicht der Friede innerhalb sieben Wochen von heute zu heute kommen wird. Bis dahin möchten die Alliierten keinerlei Risiko laufen: sie werden nicht abrücken, bis ihre Bedingungen geklärt sind.

Hamburg, 6. März. Aus Washington wird gemeldet: Man erwartet, daß der Präliminar-Friedensvertrag am 18. März vom Präsidenten Wilson durchgesehen sein wird und daß spätestens am 20. März der Vertrag den Deutschen ausgehändigt werden kann.

Amerika und der Völkerbund.

Haag, 5. März. Senator Lodge hat einen Antrag gegen den Entwurf zum Völkerbund gestellt. Er ist dabei der Unterstützung von 37 Mitgliedern des neuen Senats sicher. Diese Zahl genügt, um die Genehmigung des Vertrags durch eine Zweidrittelmehrheit zu verhindern.

Wilson's Abreise nach Paris.

Haag, 6. März. Präsident Wilson und seine Frau sind Dienstag nachmittag 2 Uhr von Amerika nach Paris abgereist.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 10. März. Herr Dr. Schiffmacher erwarb von den Eheleuten Joseph Heinrich die in der Theresenstraße gelegene Villa Martha für den Preis von 46 800 M. Der Verkauf wurde durch Frau Louise Gemmer-Heinrich abgeschlossen.

* Von den ländlichen Wahlen. Die ländlichen Wahlen für die Gemeindevvertretungen hatten in nachstehenden Orten folgende Ergebnisse. Es wurden gewählt in Anspach i. T. 7 Sozialdemokraten, 5 Nicht-Sozialdemokraten, in Bommersheim 6:6, Dornholzhausen 5:4, Oberstedten 7:5, Seulberg 7:5, Köppern 5:7, Friedrichsdorf 9:3, Gonsenheim 8:4, Kalbach 6:6, Dillenburg 6:16, Wehlar 12:18, Bruchköbel 7:5, Bergen-Entheim 11:7, Fachsenheim 13:5, Rößdorf 6:6, Eichen 10:2.

Darmstadt, 7. März. Eine heftige Ariegesteuer hat der heftige Finanzminister der Volkstammer für den Ausfall der Einnahmen aus der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft vorgelegt. Der Ausfall wird auf etwa 10 Millionen Mark berechnet. Einkommen unter 7000 Mark sollen steuerfrei bleiben, da die Träuer kleineren und mittleren Vermögens geschont werden sollen.

Eisenbahnunglück.

Kiedlinghausen, 6. März. Heute morgen kurz vor 9.30 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Simsen der Köln-Hamburger D-Zug 97. Die Ursache war eine schadhafte Weiche, die sich während der Fahrt umlegte, so daß der Zug in zwei Teile getrennt wurde. Von den Insassen des D-Zuges wurden zehn schwer verletzt, von denen einer, ein entlassener Soldat aus Thüringen gleich darauf starb.

Unsere Mitarbeiter und namentlich alle, welche eine Anzeige in unserer Zeitung veröffentlichen wollen, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß der Satz jeder Nummer um 10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen schon fertig sein muss. Beiträge und Anzeigen können deshalb nur dann Aufnahme finden, wenn sie, größere tags zuvor, kleinere aber bis längstens 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in unserer Geschäftsstelle eingegangen sind. Alles was später eintrifft, muß (ohne weitere Benachrichtigung) für die nächstfolgende Nummer zurückgestellt werden.

Schriftleitung und Geschäftsstelle der Taunus-Zeitung.

AMBI-DACHSTEIN-Maschine für Handbetrieb

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Militärgerichtshof zu Königstein i. T.

Am 8. März 1919 hielt der Militärgerichtshof zu Königstein seine 3. Sitzung ab.

Es wurden bestraft: Klaus Jakob, Lehrer aus Kellheim, mit einer Geldstrafe von 50 M., weil er beim Appell der Demobilisierten nicht zugegen war.

Witz August, Arbeiter aus Kellheim, mit einer Geldstrafe von 30 M., weil er beim Appell der Demobilisierten nicht zugegen war.

Kloman Luise, Schneiderin aus Schwalbach, mit einer Geldstrafe von 150 M., weil sie mit einem falschen Paß angetroffen worden ist.

Red. Erich aus Schwalbach mit einer Geldstrafe von 50 M., weil er ohne Personal-Anzeige und ohne Paß angetroffen worden ist.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Seit 5. März 1919 gehört die Elsassische Bankgesellschaft (Mainzer Agentur) zu den Banken, die rechtlich befähigt sind, die Kapitalien flüssig zu machen.

Die französische Militärbehörde gibt bekannt: Die Personen, welche aus den Städten des Regiments mit kaufen wollen, können sich an den Detail-Offizier, Althöfstraße Nr. 7, wenden.

Notiz: Der Mist aus den Stallungen der Truppen gehört den Truppen, wenn diese die Streu selbst stellen. Wenn der Quartiergeber die Streu stellt, kann ihm der Mist belassen werden.

Königstein, den 10. März 1919.

Der Bürgermeister. J. B.: Brühl.

Nach Vereinbarung mit der französischen Militärbehörde wird bekannt gegeben:

Für die Folge werden für jede Einquartierung seitens des Herrn Platzkommandanten Quartierscheine ausgegeben. Die Einwohnerschaft ist nicht verpflichtet, französischen Soldaten ohne Quartierschein Unterkunft zu gewähren. Wer trotzdem Soldaten aufnimmt, hat seinen Anspruch auf Quartiergeld.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß jedes Quartier nicht nur anzuzeigen, sondern auch abzugeben ist. Eine Kontrolle der Quartiere findet in den nächsten Tagen statt. Wer das nicht mehr besetzte Quartier nicht abgemeldet hat, verliert ebenso wie bei veräußerter Anmeldung jeden Anspruch auf Entschädigung.

Königstein i. T., den 5. März 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Die Reichsbekleidungsstelle ist bereit, für Landwirtschaftliche Lohnarbeiter ausgebildete gereinigte Uniformen, welche in Arbeitsanzüge umgearbeitet sind, im Preise von etwa 15—35 Mark abzugeben. Interessenten wollen sich bis Dienstag, den 11. März, im Bekleidungsamt Lebensmittelbüro (Bierhalle) melden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein, den 8. März 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Kleinbahn Höchst-Königstein.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. April d. J. ab tritt im Binnen- und direkten Verkehr der Kleinbahn Höchst-Königstein eine Erhöhung der Beförderungspreise im Personen-, Güter- und Tierverkehr in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die Stationen und die Betriebsdirektion in Königstein.

Frankfurt a. M., den 6. März 1919.

Die Betriebsführerin

Aktiengesellschaft für Bahn-Bau und Betrieb.

Gr. Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. März 1919, vormittags 10 Uhr anfangend lasse ich in

Königstein, Haus Limpurg, Limburgerstrasse 40

nachstehendes gut erhaltenes Mobiliar freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. zehn Schlafzimmereinrichtungen in feinsten Ausstattung, teils mit Spiegelschränken, Rosshaarmatratzen, Daunendecken, 2 antike Mahagonibettstellen.
 2. Solide Speisezimmer- u. Herrenzimmer-Möbel, Sophas, Chaiselongues, Sessel und Stühle.
 3. Einzelne Möbel, einfache Betten und Kleiderschränke, Garten- und Verandenmöbel, Liegestühle, Bett- und Tischwäsche, Bettvorlagen, Bilder, 2 feine Regulator-Uhren (Fabrikat Lenzkirch), sowie sonstige Wanduhren (alte, gut im Gang).
 - 1 echt türkischer Longschawl (4 m lang, von seltener Schönheit).
 4. Glas und Porzellan, Kaffee- und Teeservice, Nickelgeschirr, Einmachgläser, 1 komplette Meissener Speiseservice, 1 kupferne Kaffeemaschine, 1 grosse Fleischhackmaschine, 1 Hobelbank, 1 Knochenmühle, einige Zimmertüren.
- Besichtigung: Sonntag, den 16. und Montag, den 17. März 1919, von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr (franz. Zeit).
- Der Hauseigentümer: Rudolf Verflassen.

Hornau im Taunus.

Öffentl. Versteigerung von

- | | |
|------------------|--|
| 2 Stück Rindvieh | 3 Kühen |
| 10 Schafen | 1 Gasse und sonstigen landwirtschaftl. Geräten |
| 2 Wagen | |
- findet Mittwoch, den 12. März, mittags 1 Uhr, in der Feldbergstraße durch das Ortsgericht Dornau im Auftrage des Vormundes statt.

G. Schlapp, Architekt, Hornau im Taunus

empfiehlt sich im

Anfertigen von Plänen für Neu- u. Umbauten, Gartenanlagen, Kostenvoranschlägen, :: Abrechnungen und Taxationen, :: Be- und Entwässerungs-Anlagen.

Taunus-Realschule Königstein i. T.

Sexta bis Untersekunda einsechsl. Vorschule.

In der Taunus-Realschule werden auch Mädchen unterrichtet, in der Vorschule, der Sexta, Quinta und Quarta mit den Knaben zusammen. Von Quarta ab sind die Klassen getrennt, die Knaben absolvieren die Untertertia, Obertertia und Untersekunda einer Realschule, die Mädchen die 4 oberen Klassen einer 10klassigen höheren Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 24. April 1919. Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen.

Der Leiter: I. V.: Dr. Backers.

Tüchtige

Möbelschreiner

sowie ein

Maschinenarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Diehl, Kellheim i. Taunus
Dampfsäge und Holzbearbeitungsfabrik.

Unternehmer

zur

Abfuhr von ca. 6 m langen
Stammholzabschnitten

von der Billthöhe zum Bahnhof Königstein

gesucht.

Wilhelm Mauer, Zimmergeschäft,
Höchst am Main.

Bestellungen für Erdkohlrahen,

rote Möhren, werden entgegengenommen; auch waggonweise gelbe und weiße Erdkohlrahen sowie STROH.

J. Kohl, Kellheim.

Futterkohlrahen

und

gelbe Speisekohlrahen

eingetroffen bei

J. Kohl, Kellheim i. T.

Etwas

600 Flaschen

(Weißwein, Rotwein und Sekt-Flaschen) und etwa

100 Blumentöpfe

sind zu verkaufen

Haus Limpurg, Königstein i. T.

Heu

hat abgegeben oder gegen

Lebensmittel umzutauschen.

Gefl. Angeb. a. d. Geschäftsst.

Für Brautleute!

Moderne Wohnungs-

und Schlafzimmer-

Einrichtungen, sowie

complete Küchen

i. allen Preislagen. Interessent.

wollen ihre Adressen unt. 1. 46

an die Geschäftsst. einreichen.

Klubessel

in nur bestem Zustande, zu

kaufen gesucht. Angeb. unter

L. 44 an die Geschäftsstelle.

Klavier

zu mieten od. zu kaufen gesucht.

Angebote unt. A. 10 an die

Geschäftsstelle d. Stg.

Begleitlisten

zur Einreichung der Sauf-con-

duits in 1/2 u. 1/4 Bogengröße

vorrätig in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein,

Hauptstrasse 41 - Fernruf 44.

Begleitlisten

zur Einreichung der Sauf-con-

duits in 1/2 u. 1/4 Bogengröße

vorrätig in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein im Taunus,

Fernruf 44 - Hauptstr. 41.

Älteres, zuverlässiges Mädchen

das gut kochen kann; bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Zu erf. in der Geschäftsst.

Tüchtig. Junge

kann in die Lehre treten bei

Jean Glässer,

Maier- u. Schreinermeister,

Königstein, Nord. Schloßg. 2.

Ein braver Junge kann das

Friseurgeschäft

erlernen bei

JAKOB KRILL,

Eronberg am Taunus.

DAME sucht

französ. Unterricht.

Angebote m. Preis u. B. B. 46

an die Geschäftsstelle d. Zg.

Braune

Zwerg-Dackel-Hündin

Sonntag Nachmittag aus d.

Taunusblick abhanden ge-

kommen. 25 Mark Belohnung

für Wiedererlangung. Bei

Ankauf wird gewarnt.

A. Wolff, Oekonomiegut, Taunusblick, Limburgerstr. 3.

3-5-Zimmer-

Wohnung,

möbliert oder unmöbliert,

mit 2 Veranden, Bad,

elektr. Licht, Wasserheizung,

u. groß. Garten, Bleiche usw.

in Königstein sofort zu ver-

mieten. Anfragen sind unt.

L. M. an die Geschäftsstelle

zu richten.

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen von

Frau Elisabeth Herr, geb.

Strobel, Taunusstraße 11,

Kellheim im Taunus.

Gesuch-Formulare

zum Ausfuhr- oder

Einfuhr- Genehmigung

jetzt vorrätig in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein im Taunus,

Fernruf 44 - Hauptstr. 41.